

Verlagsgebäude: Halle, Schillerstr. 27. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 16 und 18, Ecke Dodekaterstr. 16. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Verlagsgesellschaft für Halle und die Provinz Sachsen
Halle, Schillerstr. 27. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 16 und 18, Ecke Dodekaterstr. 16. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertagen) 20 Pfennig monatlich. Einzelhefte 1 Pfennig.
Halle, Schillerstr. 27. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 16 und 18, Ecke Dodekaterstr. 16. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).
Halle, Schillerstr. 24. (Telefon 2781).

Nummer 284

Freitag, den 4. Dezember 1936

48. Jahrgang.

Die Realsteuer-Reform

Ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Reichsneubau — Vereinheitlichung und Ausgleich

Berlin, 4. Dezember.

In dem großen Gefühlsausbruch, das am 1. Dezember befohlen wurde, sind auch vier Gesetze erlassen, die die Realsteuer auf ganz neue Grundlage stellen sollen. Das mögen zunächst viele Volksgenossen fragen: Ist dies nicht Grund- und Haussteuer; ist dies nicht selbständiger Gewerbesteuer; mit als Lohn- und Gehaltsempfänger gegen diese Gesetze also nichts an. Das heißt die Bedeutung gerade dieser Steuerreform gewaltig untergeordnet. Es handelt sich in ihr um nicht weniger als um den Schlüsselstein im Neuaufbau des Reiches.

Der wesentliche Sinn der Realsteuerreform ist darin zu erblicken, daß es in Zukunft nur noch die Realsteuer und die Gemeindesteuern geben soll. Die verschiedenen Einkommensarten der Länder und Gemeindeverbände haben bisher auf die Grundsteuer und auf die Gewerbesteuer beschränkt. Sie werden durch die neuen Gesetze nun dieser Gebührengattung und werden in der Gesamtheit auf Reichs- und Provinzialgesetzgebung aus den Reichssteuern eingeleitet sein. Zur Erhebung der Realsteuer werden künftig nur noch die Gemeinden befähigt sein, deren Einkommen also um die Beiträge der Realsteuer zu erhöhen. Die Realsteuer wird in der Hauptsache auf der Seite der eigenen Einkünften in den Haushalten der Bürger verbleiben. Das muß natürlich zur Folge haben, daß den Gemeinden im entsprechenden Ausmaß so mehrere Aufgaben abgenommen werden.

einheitlichen Maßstab wird der durch die Gemeinde zu beschließende Befehl angewendet. Die Festsetzung des einheitlichen Steuermaßstabes ist Sache der Gemeinden, die Festsetzung des Höchstbetrages und alles dessen, was hinsichtlich der Höhe der Steuern, Neben- und Gewerbesteuer und Gewerbesteuer die Bestimmungen des Reichsneubaus enthält, ist Sache der Reichsregierung. Die Vollstreckung der Realsteuer soll aber im Hinblick auf ihre arbeitsmarktpolitische Bedeutung nur mit Zustimmung der obersten Gemeindefinanzbehörde erhoben werden können.

Steuerbefreiung des Neuaufbaues

Die §§ 28 und 29 des Grundsteuergesetzes regeln die Befreiung des Neuaufbaues. Der sogenannte „mittlere Neuaufbau“ ist nach rechtskräftiger Regelung in vollem Umfang von der Grundsteuer bis zum 31. März 1939 befreit. Dabei soll es verbleiben (§ 28, Abs. 1). Für den sogenannten

„neuen Neuaufbau“ ist die Befreiung von der Grundsteuer und der halben Gemeindegewerbesteuer vorgeschrieben, und zwar für Kleinwohnungen bis zum 31. März 1939, für Eigenheimen bis zum 31. März 1941. Nach dieser Befreiung werden nach dem Gesetz (§ 28, Abs. 2) aufrechterhalten. Die Regelung ist, um Belastungserleichterungen für diese Gruppe von Grundbesitzern zu vermeiden, so vorzusehen, daß die Grundsteuer in ihrem bisherigen Betrag erhöht.

Nach der bestehenden Regelung würden noch diejenigen Eigenheim Steuerbefreiung genießen, die bis zum 31. März 1939, § 29 des Grundsteuergesetzes werden. Nach der Regelung des Gesetzes § 29, Abs. 2, Ziffer 1) wird diese Befreiung ab dem 30. September 1937 für die § 29 des Grundsteuergesetzes gemäß wird die Grundsteuer für die Befreiung zu erhöhen auf die Dauer von 20 Jahren durch das Reich übernommen. Diese Regelung gilt für die Arbeiterwohnstätten, die in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1940 befreit werden.

Die zwölfjährige Schulzeit

Ubergangsmassnahmen — Ein Erlaß des Reichserziehungsministers

Halle, 4. Dezember.

Reichserziehungsminister Hilt hat vor kurzem angekündigt, daß die Verzögerung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlingerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine fortwährende Regelung der Ausbildungspflicht erfordert und der Erlaß der Arbeitskräfte des nationalsozialistischen Staates sich rasch dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachschubbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlaß vom 30. November 1936 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Übergangsmassnahmen tragen müssen, wird die zwölfjährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

Der Erlaß des Reichserziehungsministers über die Verzögerung der Reifeprüfung in den höheren Schulen betont ausdrücklich, daß es sich bei den meisten betroffenen Maßnahmen nur um Übergangsmassnahmen handelt. Die bisherige zwölfjährige Schulzeit im höheren Schulwesen, wie der Minister bereits vor einiger Zeit angekündigt hat, in eine zwölfjährige umgewandelt. Es ist jedoch noch keine endgültige Entscheidung darüber gefallen, ob das eine Jahr in Zukunft in der Einheitsstufe über in der höheren Schule eingepreßt werden soll. Das ist zunächst auch nicht notwendig, da die Verzögerung der Schulzeit eine vorläufige Auswirkung nur für die Schüler des letzten Schuljahres, der Oberprima, heißt. Die Oberprima fällt zum Ende der Jahre 1937 und 1938 durch den Erlaß des Reichserziehungsministers aus dem Lehrplan aus. Das bedeutet, was in auch der Erlaß anzeigt, für die davon betroffenen Schüler eine wesentliche Erleichterung ihrer weitergehenden Ausbildung. Die Verlingerung der Dienstzeit beim Heer um ein Jahr wird dadurch für die jungen Menschen, die beschäftigt sind, akademischen Beruf zu erlernen, mehr ausgleichend. Der neue Erlaß trifft Vorbehalte, daß die ihrem ermittelten Beruf nicht zu lange ferngehalten werden, wie das bei Fortschritten des 12. Schuljahres der Fall gewesen wäre. Die Maßnahmen des Ministers trägt also den Grundcharakter der beruflichen Volkswirtschaft Rechnung, die bei ihrem Neuaufbau eine Arbeitskraft entbehren kann und insbesondere den jungen Nachwuchs benötigt.

In einigen wichtigen Fällen ist mit den Unterrichtsminister auch der Chefstell der Oberprima in den verschiedenen Grundschulen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Um einer Überbelastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Ministers verlangt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Organisationen bis zum Ende des Schuljahres freigestellt werden.

Für die nachrichtlichen Klassen werden Übergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Oberprima werden werden befreit. Die jetzigen Oberprima der Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche

Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring zum Tag der Nationalen Solidarität:

Opferwillen und Opferfreude sind der Ausdruck unseres Dankes an den Führer.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch in diesem Winter durch die Tat beweisen und der Welt zeigen, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder Einzelne nicht an sich selbst, sondern nur an das Wohl des ganzen Volkes denkt und danach handelt.

Göring

Union des Kapitals?

Halle, 4. Dezember.

Wir sind in Deutschland mit solcher Traurigkeit und Entschlossenheit damit beschäftigt, unser Haus zu befestigen und die Unabhängigkeit unserer Wirtschaft zu sichern, daß uns leicht entgehen kann, in welcher Richtung sich draussen neuerdings die wirtschaftlichen Kräfte und Überlegungen bewegen. Die letzte Hebe des Kapitalismus und der Kapitalisten in England und Frankreich haben es deutlich gemacht, daß seit der Abwertungswelle es etwas wie ein weltwirtschaftliches Gespräch in Gang gekommen ist, man redet die Köpfe diesseits und jenseits des Atlantik zusammen und verpricht sich mancherlei von einer neuen weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Zusammenarbeit. Zweifellos hat das Sechsmächtenabkommen zwischen den Abwertungsländern und den Angelfächern die Diskussion fort befeuert, aber nicht minder doch wohl auch einige bedeutende Zusammenkünfte der europäischen Kapitalisten in Amerika und Frankreich. Die letzten beiden Zusammenkünfte, die sich in London abspielten, waren von allem in England, schon seit der Frage, wie die Währungsunterschiede nach dem Ausfall der Währungsanträge aufrechtzuerhalten lie. Es ist schwer zu durchschauen, wie die Kräfte und Tendenzen zur Zeit tatsächlich gelagert sind, ein fast unentzerrbares Bild von Fragen hat sich auf, wenn man den kommenden Gang der Entwicklung auch nur in Umrissen abschätzen will, schwierige, sehr schwierige Fragen, aber das darf uns nicht abhalten, nachzudenken nach draussen zu blicken, denn wir leben in dieser Welt und müssen mit ihr so oder so in seine kommen. Kein Zweifel jedenfalls, daß angesichts der wieder einmal ein Einfluß genommen wird, aus dem Fehlen der Weltwirtschaftspolitik ins Freie zu gelangen.

Das Wort von den „drei großen Demokratien“, die sich gegenseitig helfen müssen, hat in den letzten Jahren in Frankreich manche Züge angenommen. In Frankreich, in England und in den Vereinigten Staaten, in Amerika und in Frankreich, die Weltwirtschaftspolitik ist ein Interaktions für engere Zusammenarbeit. Zwischen hinter diesem Schlagwort handgreifliche wirtschaftliche Interessen oder will man sich damit nur nur man angesichts des heillosen Zustandes der Weltwirtschaft? Es scheint mir, als wenn gewisse Bedürfnisse der amerikanischen, englischen und französischen Wirtschaft auf eine Zusammenarbeit in Einzelfragen hindeuten. Zu dieser Bedürfnissen zählt einmal der französische Kapitalbedarf, zum anderen das amerikanische Kapitalvermögen, zum anderen der englische Wunsch nach Beibehaltung der Weltwirtschaftspolitik. In der letzten Zeit hat die Kapitalverlagerung der Wirtschaft, Amerika ist seit einigen Jahren in wachsendem Maße auf die europäischen Kapitalisten, man ist die Summe des ausländischen Kapitalvermögens auf sieben Milliarden Dollar. Die zunehmende Unfähigkeit in Europa und die Unfähigkeit, diese Kapitalverlagerung zu folgen, Wirtschaftsaufbau in Amerika zu fördern, haben besonders kurz vor der letzten Abwertungswelle erhebliche Beträge über den Ocean getrieben, was mit Amerika mit diesen riesigen Kapitalmengen anfangen? Es besteht Gefahr, daß die Überproduktion der amerikanischen Wirtschaft, zumal es für den amerikanischen Kapitalismus die Möglichkeit fehlt, Absatz für den weiteren Kapitalismus zu finden, und auch schon eine gewisse Kapitalverlagerung ins Ausland notwendig ist.

Unter diesen Umständen dürfte der französische Wunsch nach einer großen Dollarunion nicht ganz auf seine Füße stehen — trotz der letzten Erfahrungen, die Amerika mit den europäischen Kriegsgeldern gemacht hat. Im Grunde wird es ja ein französisches Kapital, das auf diese Weise wieder nach Frankreich zurückgeführt würde. Es ergibt sich also eine eigenartige Situation: die eigene Regierung erhebt den Anspruch nicht weiterzuziehen, die Weltwirtschaftspolitik zu fördern, zumal es für den amerikanischen Kapitalismus die Möglichkeit fehlt, Absatz für den weiteren Kapitalismus zu finden, und auch schon eine gewisse Kapitalverlagerung ins Ausland notwendig ist. Das ist die Situation, die sich in England und in Frankreich abspielt. In England liegen die Dinge etwas anders, dort scheint die Kapitalverlagerung nach Amerika weniger durch die Angst vor weiterer Währungsunterscheidung als durch den Wunsch nach besserer Beschäftigung ausgelöst zu sein. Sollte dieser Wunsch in Amerika, zumal es für den amerikanischen Kapitalismus die Möglichkeit fehlt, Absatz für den weiteren Kapitalismus zu finden, und auch schon eine gewisse Kapitalverlagerung ins Ausland notwendig ist, würde höhere Zinsen werden müssen. Das aber scheint man jenseits des Ozeans wie das Feuer. Also möchte man das Kapital aus Amerika wieder zurückhaben, was es heißt, daß das amerikanische Kapital, zumal es für den amerikanischen Kapitalismus die Möglichkeit fehlt, Absatz für den weiteren Kapitalismus zu finden, und auch schon eine gewisse Kapitalverlagerung ins Ausland notwendig ist, würde höhere Zinsen werden müssen. Das aber scheint man jenseits des Ozeans wie das Feuer. Also möchte man das Kapital aus Amerika wieder zurückhaben, was es heißt, daß das amerikanische Kapital, zumal es für den amerikanischen Kapitalismus die Möglichkeit fehlt, Absatz für den weiteren Kapitalismus zu finden, und auch schon eine gewisse Kapitalverlagerung ins Ausland notwendig ist.

Neues Pressegesetz in Frankreich

Eigene Drahtung unferes Korrespondenten

Paris, 4. Dezember.

Seit vorgestern Abend 9 Uhr diskutiert die französische Delegation im Parlament über das neue Pressegesetz. Die Sitzung begann mit dem Bericht der Kommission über den Entwurf des Gesetzes, der von dem Berichterstatter, dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale), abgelesen wurde. Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und wurde mehrfach unterbrochen durch die Rede des Berichterstatters. Die Diskussion über das Gesetz begann erst nach Mitternacht. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) eröffnet, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen.

Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen. Die Debatte wurde von dem Abgeordneten G. B. B. (Radikale) fortgesetzt, der die Wichtigkeit des Gesetzes für die Freiheit der Presse betonte. Er forderte die Annahme des Gesetzes mit allen notwendigen Änderungen.

Raubmord in Dortmund

Am Donnerstagabend wurde die 68jährige Witwe Frau Baumann in der Nähe der Hauptbahnhofe in Dortmund mit Schusswunden tot aufgefunden. Die Leiche wurde in der Wohnung an demselben Ort aufgefunden. Die Leiche wurde in der Wohnung an demselben Ort aufgefunden. Die Leiche wurde in der Wohnung an demselben Ort aufgefunden.

Neuer Zairun über den Philippinen

Wie aus Manila gemeldet wird, wurden mehrere Provinzen der Philippinen erneut von einem neuen Zairun befallen. Große Überflutungen richteten betrübende Schäden an. Auch ein großer Teil der Ernte wurde vernichtet.

Freier von abtrender Angel getroffen

Ein fischerischer Japanschlupf erlegte sich bei der Verfolgung eines Fisches in der Nähe der Hauptbahnhofe in Dortmund. Der Fischer wurde von der Angel getroffen und schwer verletzt. Er wurde in der Wohnung an demselben Ort aufgefunden.

Behanne besetzt, 1000. Stab

Die Behanne Frau Apollonia Falger aus Reudnitz (Kreis Naumburg) konnte während ihrer 70jährigen Lebensdauer nicht bei der Geburt des Kindes ihren Weltlauf leiden. Dem jungen Erbenbürger wurde aus diesem Anlaß von der Behanne ein Geldgeschenk in Form eines Sparfahnenwirts mit auf den Lebensweg gegeben.

HN-Wintersport-Wetterdienst

Genau, Wochen: -1 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 19.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 20.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 21.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 22.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 23.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 24.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 25.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 26.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 27.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 28.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 29.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich. 30.12.1936: -0 Grad, Nebel, 82 Stm., kein Neuschnee, Vaporschnee, Stl und Nebel möglich.

Die vorliegende Nr. der Sächsischen Nachrichten umfaßt 14 Seiten

MATHEUS MÜLLER - ELTVILLE/RH.

folgt dem Zeichen der Natur
Matheus Müller
nur!

General-Vertreter: Alfred Heine
Halle (Saale), Albert-Schmidt-Str. 9, Telefon 2738

gebnis hatte, flüchteten sie in das Ausland und setzten dort in offener und verdeckter Form ihr Land und ihre Freiheit frei.

Die meisten von ihnen beteiligten sich in Frankreich an internationalen marxistischen Kampfgesellschaften, deren Zielsetzung gegen den Bestand des Vaterlandes lag. In der Tat haben diese Organisationen in der Vergangenheit viel Schaden angerichtet. Die meisten von ihnen beteiligten sich in Frankreich an internationalen marxistischen Kampfgesellschaften, deren Zielsetzung gegen den Bestand des Vaterlandes lag. In der Tat haben diese Organisationen in der Vergangenheit viel Schaden angerichtet.

Der Bericht der deutschen Staatsangehörigkeit wird exzessiv auf folgende Familien angesetzt:

- Margarete Baumann, geborene Haus, geboren am 28. 8. 1908 in Ebneth (Sachsen);
- Dirk Subilo geb. Baumann, geboren am 5. 10. 1902 in Ebneth (Sachsen);
- Ell Beyer, geborene Wallisch, geboren am 8. 8. 1907 in Ebneth (Sachsen);
- Ulrich Beyer, geboren am 6. 5. 1910 in Köln;
- Silvie Marie Beyer, geboren am 0. 7. 1927 in Köln;
- Angelika Braun, geborene Steinmann, geboren am 1. 12. 1927 in Köln;
- Schwarz, geborene Binner, geboren am 20. 5. 1904 in Lemberg (Schlesien);
- Sina Goldschmidt, geborene Jafski, geboren am 31. 3. 1888 in Berlin;
- Srena Goldschmidt, geboren am 28. 8. 1918 in Berlin;
- Bertha Groß, geborene Gehe, geboren am 14. 5. 1904 in Trebbin;
- Anna Maria Koenen, geborene Friedrich, geboren am 10. 7. 1888 in Kempen;
- Ulrich Koenen, geboren am 12. 5. 1910 in Kölnberg;
- Helma Koenen, geboren am 28. 11. 1911 in Halle;
- Elisabeth König, geborene Kampert, geboren am 15. 10. 1888 in Hamu (Westfalen);

Berner König, geboren am 1. 5. 1912 in Weimarn; Ute König, geboren am 30. 8. 1921 in Weimarn; Vertha Künzler, geborene Schumann, geboren am 1. 12. 1927 in Weimarn; Gundi Künzler, geborene Brück, geboren am 25. 2. 1901 in Osnabrück; Ingeborg Kuhnert, geboren am 28. 3. 1923 in Weimarn; Kurt Kuhnert, geboren am 19. 7. 1927 in Weimarn; Helene Kubilo, geborene Sprenger, geboren am 14. 11. 1908 in Weimarn; Ludwig Kubilo, geboren am 21. 8. 1912 in Weimarn; Werner Kubilo, geboren am 27. 8. 1926 in Weimarn; Katharina Mann, geborene Pringsheim, geboren am 24. 7. 1888 in Weimarn; Gottfried Angela Thomas Mann, geboren am 27. 3. 1900 in Weimarn; Katharina Mann, geboren am 24. 7. 1910 in Weimarn; Elisabeth Veronika Mann, geboren am 24. 4. 1918 in Weimarn; Michael Thomas Mann, geboren am 21. 4. 1919 in Weimarn; Johne Diden, geborene Bogut, geboren am 20. 11. 1901 in Jöhndorf; Helise Reinhold, geborene Schradt, geboren am 21. 12. 1902 in Weimarn; Elisabeth Eise Rigel, geborene Eder, geboren am 10. 5. 1894 in Offenbach am Main; Wolfgang Heinrich Rigel, geboren am 24. 8. 1919 in Offenbach; Hermann Johannes Alfred Rigel, geboren am 12. 4. 1928 in Weimarn; Günther Hans Rigel, geboren am 11. 11. 1924 in Weimarn; Hans Schöns, geborene Jengerting, geboren am 19. 12. 1895 in Ebneth; Hanna Schöns, geboren am 21. 6. 1890 in Berlin; Katharina Schöns, geborene Gremmer, geboren am 27. 0. 1888 in Ebneth; Elfriede Schöns, geboren am 21. 8. 1912 in Köln; Meta Steinthal, geborene Hüb, verwitwete Hoff, geboren am 4. 4. 1884 in Charlottenburg; Gerhard Steinthal, geborene Stern, geboren am 24. 10. 1902 in Weimarn; Ruth-Ewa Thälmer, geboren am 16. 6. 1929 in Weimarn; Helene Wahlen, geborene Dahme, geboren am 19. 7. 1900 in Röntgenhausen (Kreis Bergheim); Elisabeth Wahlen, geboren am 4. 12. 1924 in Weimarn; Angelika Helene Wilhelmine Wahlen, geboren am 12. 1. 1928 in Weimarn; Arnold Philipp Peter Wahlen, geboren am 26. 10. 1901 in Weimarn; Otto Wenzel, geborene Rosenber, geboren am 11. 5. 1901 in Ebneth; Roia von Zuehl, geborene Spiel, geboren am 1. 7. 1904 in Penaberg.

Die Rettung des Achilleus

Will jemand den alten Sommer umhauen? Der Atlas ein happy end geben? Nein, es handelt sich um den Achilleus des Homer. Dieser Junge hat unter seinen Namenbrüdern den Ruhm voraus, die Welt und Madomet mit einem Problem geteilt zu haben, das allen Völkern überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat.

des unangenehmen, bisher noch juristisch unbefriedigenden Gerichtsentscheidungs

des unangenehmen, bisher noch juristisch unbefriedigenden Gerichtsentscheidungs. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat. Die Rettung des Achilleus ist ein Problem, das alle Völker überleben einen harten Kampf überlassen hat.

mit dem Pilometer glänzt sehr rasch und schützt das Leder

mit dem Pilometer glänzt sehr rasch und schützt das Leder

7.50
5.50
3.25
3.25
2.75
2.75
3.25
3.25
21.50
13.75
6.75
1.00

General-Vertreter: Alfred Heine

General-Vertreter: Alfred Heine
Halle (Saale), Albert-Schmidt-Str. 9, Telefon 2738



